

Anfang überwogen die Vereine für Heidenmission und die Fürsorge für entlassene Sträflinge. Die letztere üben alle Gemeinden durch Pfleger und in einem Diöcesanausschuß. Später traten hinzu die Bibelgesellschaften und die Gustav Adolfvereine, jene im Verbands der Sächs. Hauptbibelgesellschaft, diese in den Hauptverein Dresden eingegliedert. Auch das Liebeswerk des ev.-luth. Gotteskastens wird gefördert. Endlich trat man besonders der inneren Mission näher, vor Allem mit kirchlicher Armen- und Krankenpflege. Der frühere Diöcesanverein löste sich auf in kleine, unverbundene Verbände, den Hirschfelder, Südlautitzer, Zittauer. Die Arbeit ist auf beschränkten Gebieten mit vertheilten Kräften lebhaft. In Zittau sind fast alle Arbeiten in einer einzigen Hand. Die Laien legen überall gern Hand an. Männer- und Frauen-, Jünglings- und Jungfrauenvereine, ev. Arbeitervereine, die Dienstbotenfürsorge, Erziehungs- und Rettungshausvereine, Kinderbewahranstalten, die Behütung der Waisen, Blinden und Taubstummen, der Helferdienst an Armen, die Herbergen zur Heimat gehören hierher. Überall, hier einfach, dort vielfach, hier mit reichen, dort mit bescheidenen Mitteln arbeitet die freiwillige, erbarmende Liebe. Zahlreich sind die Stiftungen, aus alter bis in die neueste Zeit für die Erhaltung der Kirchen und Kirchhöfe, zur Abhaltung von Gottesdiensten, zu Samariterwerken. Die Zahl der christlichen Liebesgaben wächst immer noch kräftig.

Die kirchlichen Sitten werden besonders in den Landgemeinden mit erwünschter, heilsamer Zähigkeit festgehalten, neue langsam eingeführt, alte mit Bedenken aufgegeben. Denn alles Erbe der Väter ist angewöhnt und lieb geworden und wahrt in Kirche und Gottesdienst den Zusammenhang der vergangenen und gegenwärtigen Zeit. Daher schmücken die Jungfrauen zum Erntefest die Kirchen mit Kränzen und Gewinden, reich mit Hunderten z. B. in Lückendorf und Dybin. So halten die Konfirmanden feierlichen Kirchgang, vielerorts Jugend und Schuljugend festlichen Kirchzug oder fröhlichen Schnitterzug. Leider nisten sich auch Unsitte ein z. B. die unwürdige, sinnlose Stellvertretung der Paten. Die meisten Gemeinden haben für die kirchlichen Gebräuche und Sitten das Maßgebende in besonderen Ordnungen festgelegt.

Für die Pfarrer des Zittauischen Patronats besteht eine Begräbniskasse. Sonst sind wohl alle Geistlichen der Diözese Mitglieder der Oberlausitzer Prediger- und Schullehrer-Witwen- und Waisenkasse zu Budissin und des Oschazer Feuerhilfsvereins für Prediger.

Für Zittau und Umgegend besteht ein Zweigverein des evangelischen Bundes, dessen Aufgabe es ist, das evangelische Bewußtsein stark zu erhalten in den Gemeinden und Herzen, die nur einen Namen und Herrn kennen, der selbst seine Gemeinde baut und leitet, Jesum Christum. Dem sei unsere Diözese befohlen.

Quellen:

Sammlung oberl. Urkunden, Abschriften bei der Stadtbibliothek in Zittau.

Collectanea Lusatica, Mscr. in Fol. der Stadtb.

Urbarium des Hospitals zu St. Jacob, cod. membr. et chart. der Stadtb.

Chartulae Oybinenses, Urf. von Dybin (S.).

Collectanea monasterii Oybinensis (S.).

Schöppenbücher, älteste von Olbersdorf, Hirschfelde, Oberherwigsdorf¹⁵⁾, Waltersdorf^{16a)}, Oberseifersdorf^{16b)}, Hartau, Mittelherwigsdorf¹⁷⁾. Auszüge davon (S.).

Acten des Ratsarchivs in Zittau.

Chroniken der Stadt Zittau mscr. chart.: Schnür¹⁸⁾, Arnsdorf, Kiefling, Landisch, Haupt A.-D. in Zittau; Mönch-Frenzel in St. Marienthal. Auszüge (S.).

Die Kirchenbücher und Pfarrarchive¹⁹⁾.

Codex diplomaticus Lusatiae superioris I—IV. Görlitz 1856 ff.

Verzeichnis oberl. Urkunden, 1799—1824.

Kollektion derer den Statum des Marggrastum Oberlausitz betr. Sachen. Budissin.

Döhler, diplomatarium vallis S. Mariae mon. sanctim. ord. cisterc. 1902.

Erben und Emler regesta regni Bohem., 1855 ff.

Lingl und Emler, libri confirmationum, 1867 ff.

Borovy. libb. erectionum, Prag.

Balbinus, miscellanea hist. boh., Prag 1638.

Palachy, Urf. Beiträge zur Geschichte der Hussitenkriege und des Zeitalters Georgs von Podiebrad.

Braunsberger, Petri Canisii epistulae et acta, 3 Bde. Freiburg 1896—1901.

Carpzov, analecta fastorum Zittaviensium 1716.

— memoria Heidenreichiana 1717.

— oberlausitzer Ehrentempel 1719.

Altmann, historia eccl. Zittaviensis.

Das 200jährige Gedächtnis der Zittauischen Kirchenreformation 1721.